ANTIGUA H
Kaminofen für Speicheraufsatz

Aufstell- und Bedienungsanleitung





traditioneller Hamburger Aufsatzofen



ANTIGUA H - Unterofen für keramischen Speicheraufsatz

Ident-Nummern
1003-01230 schwarz lackiert
1003-01231 dunkelblau emailliert

Inbetriebnahmeprotokoll für den Anlagenersteller

LEDA Kaminofen ANTIGUA H

Ausführung ○ dunkelblau emailliert ○ schwarz lackiert

Einbaudatum ____________ **Seriennummer** (siehe Seite 33) A -

Anlagenbetreiber ____________

Straße ____________

PLZ / Ort ____________ Telefon, ggf. mobil ____________

Evtl. Fragen - auch im Zusammenhang mit Garantie- oder Gewährleistungsansprüchen - lassen sich nur bei Vorlage dieses Inbetriebnahmeprotokolls klären!

Schornstein ○ rund: Ø _______ cm ○ quadrat.: ______ cm ○ eckig: ______ x ______ cm

Schornsteintyp ○ dreischalig, gedämmt ○ zweischalig ○ einschalig, gemauert
○ Edelstahl, gedämmt ○ sonstiges: ____________

Belegung ○ nur mit dieser Feuerstätte (einfach) ○ zusammen mit weiteren Feuerstätten

Schornsteinhöhe wirksam ca. ___________ m davon im Außen-/Kaltbereich ca. ______ / ______ m
○ Nebenluftvorrichtung vorhanden eingestellt auf ca. ____________ Pa
○ Bescheinigung über Tauglichkeit und sichere Benutzbarkeit durch Schornsteinfeger liegt vor

---

Abgasrohr ○ mit Drosselklappe Anzahl der Umlenkungen / Rohrbögen: ____________
gestreckte Länge des Rohres: ___________ m gesamte Höhe des Rohres: ___________ m
Durchmesser: Ø ________ cm Schornsteinanschluss ○ 90° ○ 45°

Verbrennungsluftversorgung ○ über Leitung aus dem Freien ○ aus dem Aufstellraum
gestreckte Länge der Leitung: ___________ m Durchmesser: Ø ______ cm
Art/Material der Leitung: Anzahl der Umlenkungen: ____________

Aufsatz ○ Ausführung der keramischen Heizgaszüge nach Vorgabe dieser Anleitung, siehe Seite 37
○ alternative Ausführung: mittl. Querschnitt _____ cm² Zuglänge _________ m

Anlagenbetreiber	Einbaufirma / Stempel
Dem Betreiber wurden die technischen Unterlagen übergeben. Er wurde mit den Sicherheitshinweisen, der Bedienung und Wartung der oben genannten Anlage vertraut gemacht.	

Datum und Unterschrift Datum und Unterschrift

Inbetriebnahmeprotokoll für den Anlagenbetreiber

(Verbleib in dieser Anleitung)

LEDA Kaminofen ANTIGUA H

Ausführung ○ dunkelblau emailliert ○ schwarz lackiert

Einbaudatum ____________ **Seriennummer** (siehe Seite 33) A -

Anlagenbetreiber ____________

Straße ____________

PLZ / Ort ____________ Telefon, ggf. mobil ____________

Evtl. Fragen - auch im Zusammenhang mit Garantie- oder Gewährleistungsansprüchen - lassen sich nur bei Vorlage dieses Inbetriebnahmeprotokolls klären!

Schornstein ○ rund: Ø _______ cm ○ quadrat.: ______ cm ○ eckig: ______ x ______ cm

Schornsteintyp ○ dreischalig, gedämmt ○ zweischalig ○ einschalig, gemauert

○ Edelstahl, gedämmt ○ sonstiges: ____________

Belegung ○ nur mit dieser Feuerstätte (einfach) ○ zusammen mit weiteren Feuerstätten

Schornsteinhöhe wirksam ca. ___________ m davon im Außen-/Kaltbereich ca. ______ / ______ m

○ Nebenluftvorrichtung vorhanden eingestellt auf ca. _____________ Pa

○ Bescheinigung über Tauglichkeit und sichere Benutzbarkeit durch Schornsteinfeger liegt vor

---

Abgasrohr ○ mit Drosselklappe Anzahl der Umlenkungen / Rohrbögen: ____________

gestreckte Länge des Rohres: ___________ m gesamte Höhe des Rohres: ___________ m

Durchmesser: Ø ________ cm Schornsteinanschluss ○ 90° ○ 45°

Verbrennungsluftversorgung ○ über Leitung aus dem Freien ○ aus dem Aufstellraum

gestreckte Länge der Leitung: ___________ m Durchmesser: Ø ______ cm

Art/Material der Leitung: Anzahl der Umlenkungen: ____________

Aufsatz ○ Ausführung der keramischen Heizgaszüge nach Vorgabe dieser Anleitung, Seite

○ alternative Ausführung: mittl. Querschnitt _____ cm² Zuglänge ________ m

Anlagenbetreiber	Einbaufirma / Stempel
Dem Betreiber wurden die technischen Unterlagen übergeben. Er wurde mit den Sicherheitshinweisen, der Bedienung und Wartung der oben genannten Anlage vertraut gemacht.	
Datum und Unterschrift	Datum und Unterschrift

Wichtige Benutzerinformation

Herzlichen Glückwunsch!

Mit dem ANTIGUA H haben Sie sich für einen formschönen, stilvollen und ganz besonderen Kaminofen mit einem individuellen Speicheraufsatz entschieden.
Neben dem Design legen wir besonderen Wert auf ausgereifte Verbrennungstechnik, hochwertiges Material und gute Verarbeitung. Der ANTIGUA H wurde nach heutigem Stand der Technik gebaut und ist nach der Europäischen Norm DIN EN 13240 als Raumheizer für feste Brennstoffe geprüft worden.

Diese Zeitbrandfeuerstätte ist für eine Mehrfachbelegung des Schornsteins geeignet.

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachbetrieb das **Inbetriebnahmeprotokoll** in zweifacher Ausfertigung aus. Ein Exemplar verbleibt in dieser Anleitung und hilft später bei auftretenden Fragen zu Ihrer Feuerstätte.



Bei Nichtbeachtung der Aufstell- und Bedienungsanleitung erlischt die Gewährleistung. Jede bauliche Veränderung des ANTIGUA H durch den Anlagenbetreiber ist unzulässig!

Beim Aufstellen und Anschließen des Kaminofens müssen die bestehenden Gesetze, die Landesbauordnung, die örtlichen, baurechtlichen Vorschriften sowie die Feuerungsverordnung beachtet werden. Die Lebensdauer und die Funktionsfähigkeit Ihres Kaminofens hängt vom korrekten Aufbau, der passenden Bedienung und der richtigen Pflege und Wartung ab.

Die Anweisungen dieser Aufstell- und Bedienungsanleitung sind zu beachten und einzuhalten.



Der ANTIGUA H ist mit dem keramischen Speicheraufsatz geprüft worden. Die Leistungsangaben, technischen Daten, die Angaben zu den Emissionen und zur Energieeffizienz, wie auch die notwendigen Angaben zur Schornsteinberechnung basieren auf diesen Vorgaben!
Beim Aufbau des Speicheraufsatzes durch den Kachelofenbau-Fachbetrieb sind darum unbedingt die Herstellerangaben (siehe „7. Technische Daten“ auf Seite 37) zur Dimensionierung des aufgesetzten Heizgaszugs zu beachten und einzuhalten.

1. Sicherheitshinweise



Heiße Teile, heiße Bereiche, Verbrennungsgefahr!

Der Kaminofen wird bei Betrieb sehr heiß. Zur gefahrlosen Bedienung des Gerätes ist der mitgelieferte Schutzhandschuh zu benutzen.



Die Feuertür, die seitliche Befülltür und die Aschefachtür müssen während des Betriebs geschlossen sein!

Während des Heizbetriebs müssen die Feuer- und seitliche Befülltür wie auch die Aschefachtür geschlossen bleiben, um unnötig hohen und gefährliche Austritt von Heizgas zu vermeiden.



Ausreichend Verbrennungsluft muss immer zuströmen können!

Beziehen Feuerstätten ihre Verbrennungsluft aus dem Wohnraum bzw. aus dem Gebäude, ist in jedem Fall eine ausreichende Luftversorgung in diese Räume sicherzustellen. Lüftungsanlagen oder weitere Feuerstätten dürfen die Luftversorgung dabei nicht stören oder beeinträchtigen.



Luftabsaugende Anlage können die Verbrennungsluftversorgung stören!

Luftabsaugende Anlagen (z.B. Lüftungsanlage, Dunstabzugshaube, Abluft-Wäschetrockner, zentrale Staubsaugeranlagen), die zusammen mit der Feuerstätte im selben Raum oder Raumluftverbund betrieben werden, können die Verbrennungsluftversorgung und die Abgasabführung empfindlich stören.

Für einen trotzdem sicheren Betrieb der Feuerstätte empfehlen wir unsere allgemein bauaufsichtlich zugelassene Sicherheitseinrichtung LEDA-Unterdruck-Controller LUC. Dieses Gerät überwacht ständig die vorhandenen Druckverhältnisse und schaltet bei Bedarf die Lüftungsanlage ab, bevor Abgase in gefährlicher Menge in den Wohnraum austreten könnten.

Weitere Hinweis zum Betrieb siehe „3.1 Wichtige Hinweise für den sicheren Betrieb“ auf Seite 19.



Es dürfen nur geeignete Brennstoffe verwendet werden!
Das Verbrennen von Abfällen oder ungeeigneten Brennstoffen ist nicht zulässig, umweltschädlich und gefährlich.

Der ANTIGUA H ist ausschließlich für den Brennstoff Holz vorgesehen.

Ausführliche Informationen zu den vorgesehenen Brennstoffen finden Sie „3.2 Brennstoffe“ auf Seite 21.

2. AUFSTELLUNG UND ERSTINBETRIEBNAHME

Das Aufstellen des ANTIGUA H, das Aufbauen des keramischen Aufsatzes, das Anschließen an den Schornstein, sowie die fachlichen Vorbereitungen und Planungen sind vom Fachhandwerker durchzuführen.

2.1 Lieferumfang und Zubehör

Lieferumfang des ANTIGUA H

■ Kaminofen ANTIGUA H (Unterofen)	
■ diese Aufstell- und Bedienungsanleitung	6036-00352 V5 0314
■ Ofenpass	
■ Schutzhandschuh	6028-00034
■ Bedienhilfe, „kalte Hand“	6023-00010
■ Aschekasten	6027-00130

Optionales Zubehör

■ Messinggriff an Stelle des serienmäßigen Türgriffs	1004-00240
■ Verbrennungsluftanschluss-Set	1004-00324
■ Abgasstutzen, Guss, 3-teilig, zum Einbau in den Aufsatz	1004-00435
■ LEDA Unterdruck-Controller LUC Sicherheitseinrichtung für den gemeinsamen Betrieb von Festbrennstoff-Feuerstätten und luftabsaugenden Anlagen	1003-00884

2.2 Berechnung des Wärmebedarfs

Der LEDA Raumheizer stellt nach 1. BImSchV eine Einzelraumfeuerungsanlage dar, die vorrangig zur Beheizung eines Aufstellraums verwendet wird. Angrenzende Räume können zusätzlich mitbeheizt werden.

Die Wärmeleistung der Einzelraumfeuerungsanlage muss sich dabei jedoch am Wärmebedarf des Aufstellraums (Heizlast) orientieren.

Ein entsprechender Nachweis kann vom Fachbetrieb über eine Heizlastberechnung nach DIN EN 12831 oder einem vereinfachten Tabellenverfahren (z.B. LEDA BImSchV-Rechner) erbracht werden.

Der ANTIGUA H kann nur dann gut und wirtschaftlich betrieben werden, wenn seine Wärmeleistung an die gegebenen Wärmebedarfsverhältnisse (Heizlast) und die Bedürfnisse des Betreibers angepasst ist. Deshalb ist eine Heizlastberechnung vom Anlagenersteller durchzuführen, bzw. auf eine bestehende Berechnung zurückzugreifen. Ebenso kann die Leistung unabhängig von der tatsächlichen Heizlast auch mit dem Auftraggeber vereinbart werden.

2.3 Anforderungen an den Schornstein

Vor Einbau und Anschluss des Ofens ist der Schornstein auf seine Eignung zu prüfen. Die einwandfreie Funktion des Geräts ist vom Anschluss an einen passenden Schornstein abhängig.

- Anforderungen der geltenden Vorschriften sind zu beachten (insbesondere jeweilige Landesbauordnung, jeweilige Feuerungsverordnung, 1. BImSchV, DIN V 18160, DIN EN 15287-1).
- Die ausreichende Funktion des Schornsteins ist nach DIN EN 13384 rechnerisch nachzuweisen.
- Der Schornsteinzug muss bei Nennwärmeleistung den in den Technischen Daten (siehe „7. Technische Daten“ auf Seite 37) angegebenen Mindestförderdruck einhalten. Wird der Mindestförderdruck nicht erreicht, ist ein bestimmungsgemäßer Betrieb der Feuerstätte nicht möglich.
  Beim ANTIGUA H: 12 Pa Mindestförderdruck.
- Der Schornsteinzug muss bei Nennwärmeleistung den in den Technischen Daten (siehe „7. Technische Daten“ auf Seite 37) angegebenen Maximalförderdruck einhalten. Ein zu starker Förderdruck erhöht den Brennstoffdurchsatz, die Brennraumtemperaturen und freigesetzte Leistung. Damit erhöht sich auch die Beanspruchung und der Verschleiß der Bauteile, der Wirkungsgrad sinkt und die schädlichen Emissionen steigen an.
  Beim ANTIGUA H: 20 Pa Maximalförderdruck.
  Ggf. ist eine entsprechende Drosselung oder Zugregelung vorzusehen (z.B. Nebenluftvorrichtung).
- Der Schornstein muss für Abgase von festen Brennstoffen geeignet sein (Rußbrand-Beständigkeit, Kennzeichnung der Abgasanlage: G).
- Alle in den gleichen Schornstein führenden Öffnungen, wie z.B. andere Anschluss- oder Reinigungsöffnungen müssen geschlossen sein.

2.4 Bestimmung des notwendigen Gesamtförderdrucks

Für die Bestimmung des Gesamtförderdrucks der Feuerstätte sind die jeweiligen Einzelwerte entsprechend der nachfolgenden Übersicht zu ermitteln und zu addieren. Der Gesamtförderdruck ist für jede Feuerstätte individuell zu bestimmen.

■ Förderdruck für die Verbrennungsluftversorgung	bei Verbrennungsluftversorgung über externe Leitung: notwendiger Förderdruck für die Luftversorgung aus dem Freien (Verbrennungsluftleitung) wird über entsprechende Auslegungstabellen bzw. nach DIN EN 13384 ermittelt, bei Verbrennungsluftversorgung aus dem Gebäude: (Raumluftverbund): mindestens 4 Pa nach DIN EN 13384.
■ Förderdruck für den Raumheizer	mind. 12 Pa / max. 20 Pa bei Nennwärmeleistung
■ Förderdruck für das Verbindungsstück, bzw. alle Abschnitte des Verbindungsstücks	Wert durch entsprechende Berechnung nach DIN EN 13384

2.5 Verbrennungsluftversorgung

Grundsätzliche Hinweise



Ausreichende Verbrennungsluftversorgung ist immer sicher zu stellen!

Die Verbrennungsluft sollte nach Möglichkeit immer über eine direkte Leitung aus dem Freien zugeführt werden.



Luftabsaugende Anlagen können die Verbrennungsluftversorgung stören!

Der gemeinsame Betrieb von Lüftungsanlagen und Feuerstätten ist deshalb ohne besondere Sicherheitseinrichtung nicht zulässig, siehe unbedingt „1. Sicherheitshinweise“ auf Seite 5.

Verbrennungsluftversorgung über direkte Leitung von außen

Die Leitung wird direkt an der Feuerstätte angeschlossen. Hierfür steht ein entsprechender Verbrennungsluftstutzen (optionales Zubehör) zur Verfügung. Der Kaminofen bezieht die gesamte Verbrennungsluft ausschließlich über diesen Stutzen auf der Rückseite des Ofens.
Eine direkte und durchgehende Leitung aus dem Freien bis zur Feuerstätte ist hierbei zu empfehlen.

Die Verbrennungsluftleitung ist gegen Kondensatbildung zu dämmen in den Bereichen, in denen die Leitung Kontakt mit der Raumluft hat. Hierfür verwendete Dämmstoffe müssen entsprechend feuchtigkeitsabweisend oder mit einer Dampfsperre versehen sein.



Zur Auslegung der Verbrennungsluftleitung können einfache Arbeitstabellen verwendet werden (siehe LEDA Produktkatalog auf **www.leda.de** im Serviceportal).

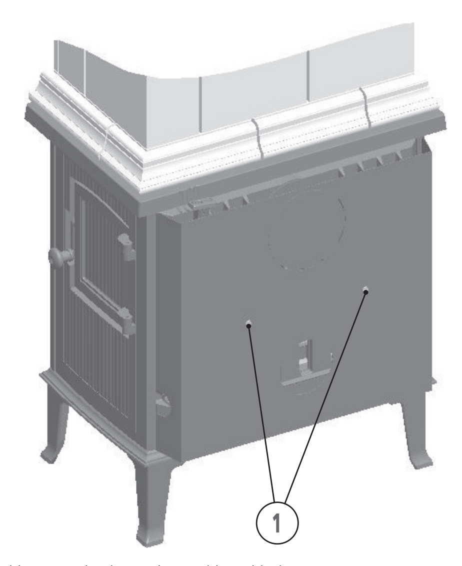


Abb. 2.1 Abnehmen des Strahlungsblechs

Anschluss einer Verbrennungsluftleitung

Für den Anschluss einer Verbrennungsluftleitung an den ANTIGUA H muss auf der Geräterückseite ein entsprechender Anschlusskasten (Stutzendurchmesser 100mm, Sonderzubehör) angebaut werden.

Dafür sind folgende Schritte notwendig:

(1) Abnehmen des Strahlungsblechs auf der Rückseite des ANTIGUA H, hierfür werden die beiden Schrauben von der Rückseite her gelöst.

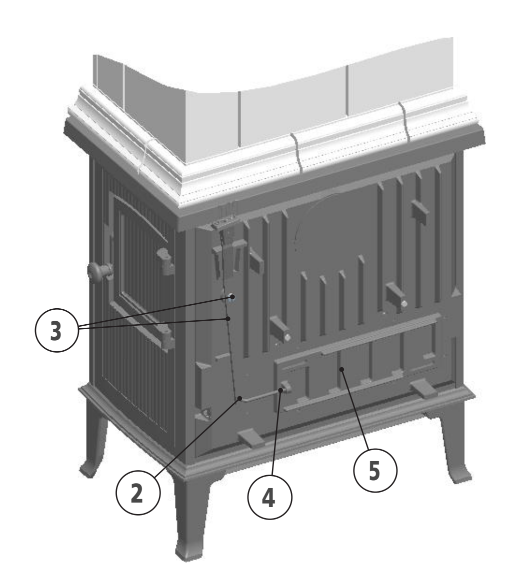


Abb. 2.2 Lösen des Luftschieberhebels

② Splint aus der Luftschieber-Achse entnehmen,

③ Befestigungsschraube des Luftschieber-Hebels lösen und den Hebel demontieren,

④ Luftschieber-Achse herausschrauben,

⑤ Luftschieber nach links schieben (Luft komplett geöffnet),

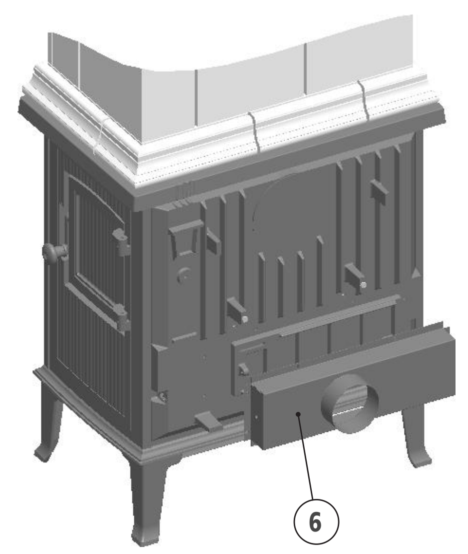


Abb. 2.3 Montage des Anschlusskastens

⑥ Verbrennungsluft-Anschlusskasten inklusive Dichtung montieren,

⑦ Luftschieber-Achse durch die seitliche Öffnung des Anschlusskastens schieben und wieder bis zum Anschlag in den Luftschieber schrauben,

⑧ das kurze Ende der Luftschieber-Achse in das untere Ende des Luftschieber-Hebels einführen und den Splint einsetzen,

⑨ Luftschieber-Hebel an der Rückwand befestigen,

Abschließende Funktionskontrolle durch Öffnen und Schließen des Luftschiebers. Bei korrekter Funktion das Strahlungsblech wieder auf der Rückwand des Geräts befestigen.

Verbrennungsluftversorgung aus dem Raum

Bezieht die Feuerstätte ihre Verbrennungsluft direkt aus dem Aufstellraum oder Raumluftverbund ist eine ausreichende Luftzufuhr in den Raum sicher zu stellen.

Die Verbrennungsluftöffnungen dürfen nicht verstellt, verengt oder verschlossen werden.

Weitere Feuerstätten oder Ablufteinrichtungen im Aufstellraum oder Verbrennungsluftverbund sind zu berücksichtigen.

2.6 Brandschutz- und Sicherheitsabstände

- Die Feuerstätte darf nicht direkt auf brennbarem bzw. temperaturempfindlichen Untergrund gestellt werden
- Der Fußboden vor und neben der Feuerraumöffnung der Feuerstätte muss aus nicht brennbarem Material bestehen oder eine nicht-brennbare Auflage besitzen (Vorgabe gem. FeuVO).
- Der notwendige Sicherheitsabstand im Strahlungsbereich der Sichtscheibe zu Bauteilen mit oder aus brennbaren Baustoffen oder Einbaumöbeln sind einzuhalten. Es genügt der halbe Abstand, bei beidseitig belüftetem Strahlungsschutz auf dem zu schützenden Bauteil (Vorgabe gem. FeuVO).
- Zu Bauteilen mit oder aus brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Baustoffen, zu Möbeln oder sonstigen brennbaren Gegenständen müssen folgende Sicherheitsabstände gewahrt werden:
- Es dürfen keine brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Gegenstände unter dem Kaminofen lagern.



Einhalten aller Sicherheits- und Brandschutzabstände ist unbedingt notwendig und baurechtlich vorgeschrieben!

Die angegebenen Sicherheitsabstände (siehe folgende Seite) zu brennbaren Baustoffe, Bauteilen, Möbeln usw. sind Mindestangaben. Bei besonders temperaturempfindlichen Materialien, bei besonders wärmegedämmten Gebäudewänden o.ä. sind möglicher Weise größere Abstände notwendig.

Zu brennbaren Bauteilen usw. müssen mindestens folgende Sicherheitsabstände eingehalten werden.

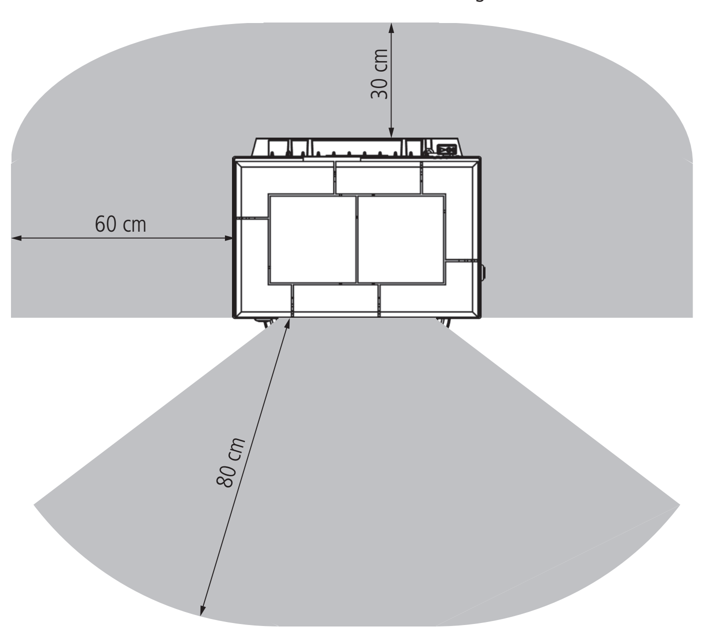


Abb. 2.4 Notwendige Sicherheitsabstände zu brennbaren Materialien

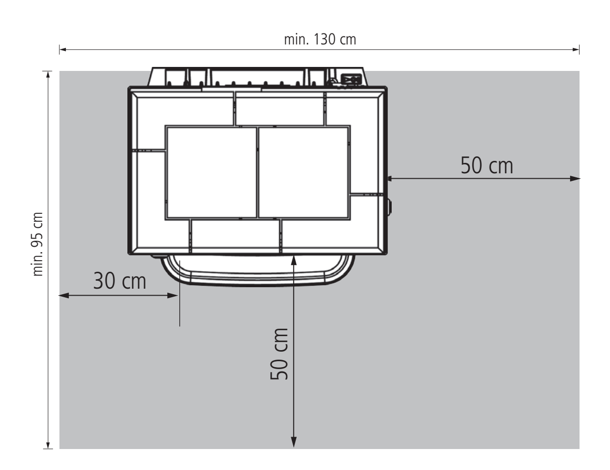


Abb. 2.5 Notwendiger nicht-brennbarer Fußbodenbereich vor und neben der Feuerstätte

2.7 Aufstellen des Unterofens

Die Aufstellfläche muss ausreichend tragfähig und belastbar sein, ggf. müssen geeignete Maßnahmen zur Lastenverteilung getroffen werden. Neben des Eigengewichts des Unterofens ist zusätzlich die Masse des Speicheraufsatzes zu berücksichtigen.

Vor Aufbau des Speicheraufsatzes muss der Unterofen abschließend ausgerichtet sein. Der Unterofen muss fest auf allen 4 Füßen stehen. Er darf nicht wackeln, der Untergrund darf nicht nachgeben oder schwingen.

2.8 Aufbau des Speicheraufsatzes

Auf der Deckplatte des ANTIGUA H ist eine umlaufende Nut vorhanden, um ein Verschieben des Speicheraufsatzes zu verhindern und die nötige und dauerhafte Dichtheit zwischen Deckplatte und Speicheraufsatz zu erreichen. Diese Nut wird z.B. mit einer passenden Dichtschnur oder mit Schamottemörtel versehen.

Das Gewicht des Speicheraufsatzes muss flächig und gleichmäßig verteilt sein. Dafür wird der Speicheraufsatz mit seiner Grundebene auf den gesamten Bereich der Deckplatte vollflächig aufgemauert (ausgenommen Überbrandöffnung der Deckplatte).
Eine gleichmäßige und dünne Zwischenlage aus Dämmstoff kann verwendet werden. Diese Zwischenlage muss entsprechend formstabil und temperaturbeständig sein.

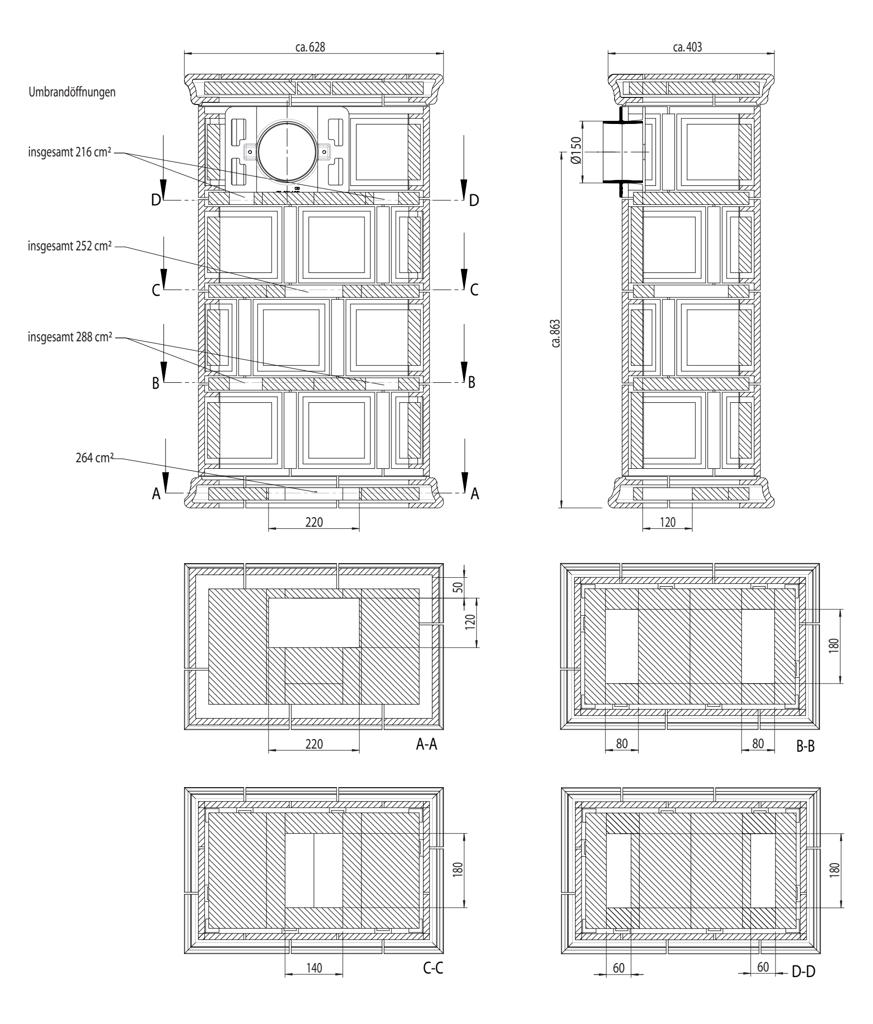


Ungleichmäßige Lastverteilung bzw. Punktlasten des Speicheraufsatzes auf die Deckplatte sind unbedingt zu vermeiden!

Zur Reinigung der Heizgaszüge im Speicheraufsatz müssen ausreichend Reinigungsöffnungen vorgesehen werden. Diese müssen so angeordnet sein, dass eine Reinigung aller Heizgaszüge erfolgen kann. In der Regel ist eine Reinigungsöffnung in jeder Zuglage zu empfehlen.

Der Abgasstutzen (Sonderzubehör) zum Anschluss an das Rauchrohr (Verbindungsstück) wird links oder rechts im hinteren Bereich der letzten Kachelschicht eingearbeitet.

Die Maße und Querschnitte der Heizgaszüge und deren Überbrandöffnungen sind nach folgenden Skizzen auszuführen.



Kachelaufsatz bestehend aus:

Stück	Bezeichnung
8	Kachel 22 x 22cm
16	Kachelecke 11x22x22cm
4	Simsecke 90° 22x11cm li.u./re.o.
2	Simsläufer 22cm
4	Plattsimsecke 90° 22x22cm
2	Plattsims 22x22cm
2	Abdeckplatten 25x25cm

Diverse Kachelfuttersteine (2) und Schamotteplatten (3) für die Umbrandwangen, 30mm stark.

Abb. 2.6 Schnittdarstellung keramische Heizgaszüge im Speicheraufsatz

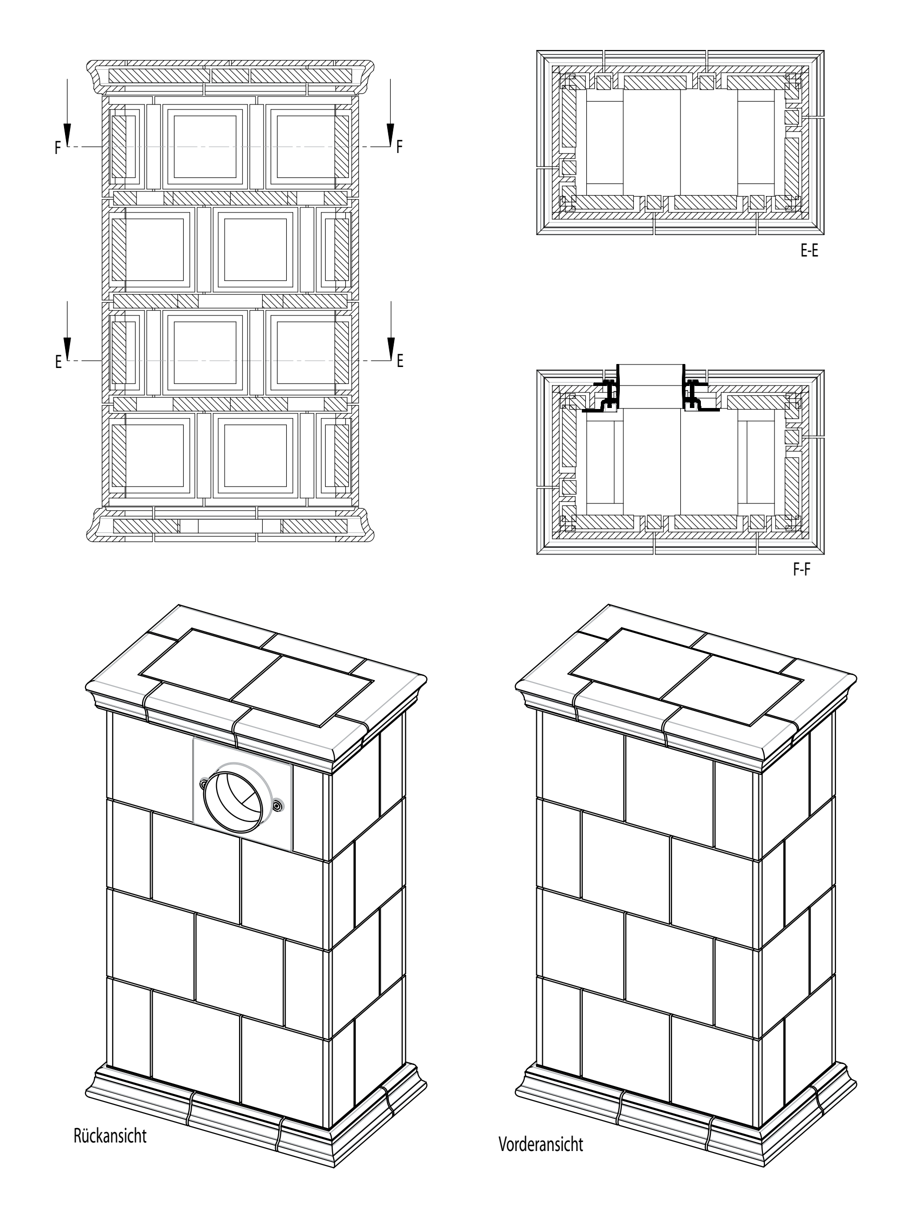


Abb. 2.7 Schnittdarstellung keramische Heizgaszüge (Fortsetzung)

2.9 Abgasrohr und Schornsteinanschluss

Grundsätzliche Vorgaben für den Anschluss an den Schornstein und das Verbindungsstück:

- Das Abgasrohr (Verbindungsstück) muss auf dem Abgasstutzen sicher befestigt sein. Der Querschnitt sollte innerhalb der Rohrstrecke nach Möglichkeit nicht verringert werden.
- Das Abgasrohr (Verbindungsstück) darf nicht mit Gefälle zum Schornstein verlegt werden.
- Das Abgasrohr (Verbindungsstück) darf nicht in den freien Schornsteinquerschnitt hineinragen.
- Der Anschluss an den Schornstein hat mit einem geeigneten Anschlussstück zu erfolgen. Je nach Bauweise bzw. Zulassung des Schornsteins können dies z.B. entsprechende Ton-Formstücke oder Wandfutter sein.
- Bei Mehrfachbelegung des Schornsteins sollte der vertikale Mindestabstand zweier Schornsteinanschlüsse mindestens 30 cm betragen.
- Alle an den selben Schornstein angeschlossenen Feuerstätten müssen für die Mehrfachbelegung geeignet sein. Fragen Sie Ihren Schornsteinfeger!
- Der Schornstein darf keine ungewollte Falschluft erhalten. Rohrverbindungen und Schornsteinanschlüsse sind ausreichend und dauerhaft dicht herzustellen, alle Reinigungsöffnungen in den Abgasrohren und im Schornstein müssen funktionstüchtig und dicht geschlossen sein!

Zusätzlich sind die Anforderungen an den Schornstein zu beachten, siehe „2.3 Anforderungen an den Schornstein“ auf Seite 8.

2.10 Erstinbetriebnahme

Der neu gemauerte Speicheraufsatz muss vor dem Heizbetrieb austrocknen, da beim Aufbau viel Wasser verwendet wird.
Dies wird im ersten Schritt erreicht, indem die Feuertür mehrere Tage im kalten Zustand ganz geöffnet wird und ständig Luft durch die Heizgaszüge strömen kann.
Erst nach der ersten Trocknungszeit kann der Speicheraufsatz trocken geheizt werden. Die neu aufgebaute Feuerstätte darf auf keinen Fall übermäßig beheizt werden.

Es ist sinnvoll, nach Fertigstellung des Ofens mindestens 1 bis 2 Wochen mit dem Trockenheizen abzuwarten. So kann das enthaltene Wasser ohne Schädigung der Anlage langsam entweichen. Beim Trockenheizen darf nur wenig Brennstoff (max. zwei Holzscheite) aufgelegt werden. Ein Nachheizen sollte erst erfolgen, wenn der Brennstoff nahezu abgebrannt ist. Hierbei sollte die maximale

Verbrennungsluft-Einstellung (Kaltstart/Anheizen) verwendet werden.
Die Verbrennungsluft sollte auch nach dem Abbrand geöffnet bleiben. Diese Trocknungsphase kann je nach Art des Aufbaus bis zu zwei Wochen betragen.

Während der Erstinbetriebnahme kann es kurzzeitig zu leichter Geruchsbildung kommen. Während dieser Zeit ist für ausreichende Lüftung des Aufstellraums zu sorgen, direktes Einatmen der Dämpfe aus dem einbrennenden Lack ist zu vermeiden. Eventuelle Kondensatbildung auf den Lackflächen des Ofens sollte sofort sorgfältig abgewischt werden, bevor Rückstände in den Lack einbrennen können.

Neben diesen allgemeinen Vorgaben und Empfehlungen sind vor allem die Vorgaben und Anweisungen des Fachbetriebs zu beachten.

2.11 Normen und Richtlinien

LBO	Landesbauordnung des jeweiligen Bundeslandes
FeuVO	Feuerungsverordnungen des jeweiligen Bundeslandes
EnEV	Energieeinsparverordnung
1. BImSchV	1. Bundesimmissionsschutzverordnung, VO über kleine und mittlere Feuerungsanlagen
DIN V 18160-1	Abgasanlagen, Teil 1: Planung, Ausführung und Kennzeichnung
DIN EN 15287-1	Abgasanlagen, Teil 1: Abgasanlagen für raumluftabhängige Feuerstätten
DIN EN 13384	Abgasanlagen - Wärme- und strömungstechnische Berechnungsverfahren
DIN EN 12831	Heizungsanlagen in Gebäuden - Verfahren zur Berechnung der Norm-Heizlast
DIN 4102	Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen
DIN 4108	Wärmeschutz im Hochbau
DIN 4109	Schallschutz im Hochbau
ZVSHK TROL	Technische Regeln für den Ofen- und Luftheizungsbau (für den Speicheraufsatz)

Regionale Vorgaben, Brennstoffverordnungen, Bebauungspläne, usw. sind zu beachten!

3. BEDIENUNG

3.1 Wichtige Hinweise für den sicheren Betrieb

Bei der Bedienung sind die Sicherheitshinweise („1. Sicherheitshinweise“ auf Seite 5) zu beachten



Unsachgemäße Bedienung oder bauliche Veränderungen des Ofens sind unzulässig und können zum Erlöschen der Garantie- oder Gewährleistungsansprüche führen!



Heiße Teile, heiße Bereiche, Verbrennungsgefahr!

Der Kaminofen wird bei Betrieb sehr heiß. Vor allem am Gusskorpus, an der Sichtscheibe oder auch an den Abgasrohren entstehen hohe Temperaturen. Zur gefahrlosen Bedienung des Gerätes ist der mitgelieferte Schutzhandschuh zu benutzen. Bitte achten Sie darauf, dass besonders Kinder während und nach dem Heizbetrieb einen ausreichenden Sicherheitsabstand halten..



Die Feuertür, die seitliche Befülltür und die Aschefachtür müssen während des Betriebs geschlossen sein!

Während des Heizbetriebs müssen die Feuer- und seitliche Befülltür, wie auch die Aschefachtür geschlossen bleiben, um unnötig hohen und gefährliche Austritt von Heizgas zu vermeiden.
Wird durch den Schornstein ein passender Unterdruck erzeugt, kann bei geschlossenen Türen kein Abgas austreten.

Durch den starken Entgasungsprozess beim Brennstoff Holz und einem schwachen Schornsteinförderdruck kann es beim Öffnen der Feuertür zum Austritt von Rauch und Heizgas kommen. Es ist daher zu empfehlen, die Türen grundsätzlich nicht zu öffnen, bevor der aufgelegte Brennstoff bis zur Glutbildung heruntergebrannt ist.
Für den richtigen und sicheren Betrieb der Feuerstätte ist ein passender Förderdruck des Schornsteins notwendig. Besonders in der Übergangszeit - Herbst oder Frühjahr - oder bei ungünstigen Wetterverhältnissen (z.B. starker Wind, Nebel, inverse Wetterlage usw.) kann es zu ungenügenden Betriebsbedingungen des Schornsteins kommen. Dies ist bei der Nutzung einer Feuerstätte unbedingt zu berücksichtigen.



Ausreichend Verbrennungsluft muss immer zuströmen können!

Während des Betriebes dürfen die vorgesehenen Verbrennungsluftöffnungen nicht geschlossen, gedrosselt, verengt, verdeckt, zugestellt oder sonst irgend wie reduziert werden.



Luftabsaugende Anlagen oder weitere Feuerstätten können die Verbrennungsluftversorgung und die Funktion des Schornsteins stören!

Werden im Gebäude entsprechende Veränderungen geplant und vorgenommen, können die Bedingungen für einen sicheren und vorgesehen Betrieb der bestehenden Feuerstätte erheblich gestört werden. Die notwendigen Voraussetzungen für einen zulässigen und problemlosen Betrieb müssen daher bei nachträglichen Veränderungen durch einen entsprechenden Fachmann erneut geprüft werden.

Solche Veränderungen können z.B. sein:

- Einbau einer weiteren Feuerstätte am selben oder an einem anderen Schornstein,
- bauliche Veränderungen des Schornsteins,
- Einbau oder Umbau von Lüftungsgeräten, z.B. Dunstabzugshaube, WC- oder Bad-Entlüfter, kontrollierte Be- und Entlüftungen,
- Einbau oder Umbau von entsprechenden Haushaltsgeräten, z.B. Abluft-Wäschetrockner, zentrale Staubsauger-Anlage,
- Veränderungen an der Gebäude-Dichtheit, z.B. durch Einbau neuer Fenster oder Türen, Dämmung von Dachflächen, Anbringen von Vollwärmeschutz.

Richtiges Verhalten beim Schornsteinbrand

- Schließen Sie die Verbrennungsluft!
- Rufen Sie die Feuerwehr und den Schornsteinfeger!
- Ermöglichen Sie den Zugang zu den Reinigungsöffnungen (z.B. Keller und Dachboden)!
- Entfernen Sie alle brennbaren Materialien (z.B. auch Möbel) vom Schornstein auf ganzer Höhe!
- Informieren Sie vor erneuter Inbetriebnahme der Feuerstätte Ihren Schornsteinfeger und lassen Sie den Schornstein auf Schäden kontrollieren!
- Lassen Sie ebenso den Schornsteinfeger die Ursache für den Schornsteinbrand so weit möglich ermitteln und diese beheben bzw. abstellen!

3.2 Brennstoffe

Vorgesehener Brennstoff

Der LEDA ANTIGUA H ist für den Brennstoff Holz vorgesehen.
Es dürfen nur Brennstoffe gemäß der Ersten Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (1.BImSchV, §3 Abs. 1, Nr. 5) verfeuert werden:

Optimale Brennstoffmengen, -größen, -restfeuchte für den ANTIGUA H:

Scheitholzlänge:	33 cm
maximaler Umfang:	30 cm
Stückigkeit:	2 bis 3mal gespalten
maximale Restfeuchte:	20 %
optimale Füllmenge (bei Nennwärmeleistung):	3,0 kg



Verwenden Sie nur sauberes, unbehandeltes, natur-belassenes, gespaltenes und trockenes Brennholz in den geeigneten Größen, Längen und Mengen.

Nur trockenes Holz kann effektiv und schadstoffarm verbrennen! Brennholz ist naturbelassenes, gespaltenes, stückiges Holz mit einer maximalen Restfeuchte von 20% (bezogen auf das Trockengewicht). Ausreichend trockenes Holz erreicht man in der Regel durch eine zwei- bis drei-jährige Lagerung an gut gelüfteter Stelle.

Unzulässige Brennstoffe

Das Bundesimmissionsschutzgesetz stellt das Verfeuern von Abfällen und Reststoffen in häuslichen Feuerstätten ausdrücklich unter Strafe. Abfälle, Hackschnitzel, Hobel- und Sägespäne, Rinden- und Spanplattenabfälle, beschichtetes, lackiertes, imprägniertes oder oberflächenbehandeltes Holz dürfen nicht verbrannt werden.

Falsche Brennstoffe führen mit ihren Verbrennungsrückständen zu Luft- und Umweltbelastungen und wirken sich auch negativ auf die Funktion und Lebensdauer des Schornsteins und der Feuerstätte aus.

Daraus ergeben sich nicht selten hohe Störanfälligkeit und unnötig schneller Verschleiß. Kostenaufwendige Sanierungsmaßnahmen oder sogar einen Austausch des Ofens können die unangenehmen Folgen sein.

Schornsteinfeger haben zudem ein gutes Auge für Spuren solcher Umweltsünden. Ein- bis viermal im Jahr kontrolliert der Schornsteinfeger den Schornstein. Wenn die Feuerstätte richtig bedient und ausschließlich mit trockenem Brennholz betrieben wird, lässt sich ein übermäßiger Rußansatz verhindern und minimiert so auch den Reinigungsaufwand und die damit verbundenen Kosten der notwendigen Kehrarbeiten.

Im Rahmen der Überprüfungen gemäß 1. Bundesimmissionsschutzverordnung (1. BImSchV) sind zudem der Brennstoff und dessen Lagerort durch den Schornsteinfeger zu kontrollieren.

Anzündhilfen

Zum Anzünden empfehlen wir Reisig, Kleinholz und unsere praktischen Anzündwürfel LEDA FeuerFit!
Spalten Sie Brennholz zum Anzünden entsprechend klein (keine Rundlinge). Schmale Holzscheite, vor allem aus Weichholz, haben zwar eine kurze Brenndauer, eignen sich aber sehr gut zum Anzünden.
Manche Anzündhilfen (z.B. diverse Grillanzünder) beinhalten leicht flüchtige Substanzen, die nicht für die Verwendung in geschlossenen Räumen gedacht sind. Diese Stoffe belasten die Raumluft und sind unter Umständen gesundheitsschädlich.

3.3 Funktionsprinzip

Holzfeuerung - Nutzen bis zum letzten Funken

Der Ofen hat einen mit Schamottesteinen ausgekleideten Feuerraum. Der Brennstoff wird auf dem Gussboden mit einem Liegerost abgebrannt.

Die gesamte Verbrennungsluft wird der Feuerstätte über das Luftventil auf der Geräterückseite zugeführt.

Die schadstoffarme Verbrennung erfolgt in einer Hauptverbrennungs- und einer Nachverbrennungszone. Der Brennstoff und die Brenngase durchlaufen dabei 3 technische Stufen, die speziell für den Brennstoff Holz optimiert wurden.

Dabei wird auch die notwendige Verbrennungsluft aufgeteilt und dem Brennstoff passend zugeführt - genau an den richtigen Stellen, in den jeweils richtigen Menge und Geschwindigkeiten und bei ausreichend hohen Lufttemperaturen.

Stufe 1 - Hauptverbrennung und Entgasung:

Die Verbrennungsluft wird über das rückseitige Luftventil in die Luftvorwärmkammer unterhalb des Feuerbetts gelenkt. Über Vorwärmkanäle strömt die Verbrennungsluft zu entsprechenden Düsen und gelangt von dort an diversen Stellen optimal in die Brenngase.
Durch die so in den Brennraum geleitete Verbrennungsluft wird konstant für eine stabile Entgasung gesorgt.

Stufe 2 - Heizgas-Aufbereitung:

In der Nachverbrennungszone wird den Heizgasen ein weiterer Teil der Luft zugeführt. In diesem Bereich im oberen Teil des Feuerraums wird das energiereiche Heizgas noch einmal mit aufgeheizter Verbrennungsluft versorgt. Durch die Form und Ausführung der Heizgaskanäle wird die gewünschte Durchmischung von Brenngas und Luft erreicht.

Stufe 3 - Nachverbrennung:

In der Nachverbrennungszone sorgen hohe Temperaturen für einen wirtschaftlichen und damit gleichzeitig schadstoffarmen Ausbrand.

3.4 Bedienelemente

Verbrennungsluft-Einstellung

Der Bediengriff für die Einstellung der Verbrennungsluft befindet sich oben rechts an der Rückseite des ANTIGUA H.

Der Bediengriff lässt sich in Richtung Gerätemitte (Verbrennungsluft komplett geöffnet) und in Richtung rechte Geräteseite (Verbrennungsluft komplett geschlossen) schieben. Der Griff und die Rückwand verfügen über Markierungen, welche die jeweilige Einstellung anzeigen (siehe auch folgende Abbildung „Abb. 3.1 Verbrennungsluft-Einstellung“)

Bei Betrieb des ANTIGUA H wird der Bediengriff heiß. Daher sollte für Einstellungen bei Betrieb die mitgelieferte Bedienhilfe („kalte Hand“) oder der Handschuh verwendet werden.

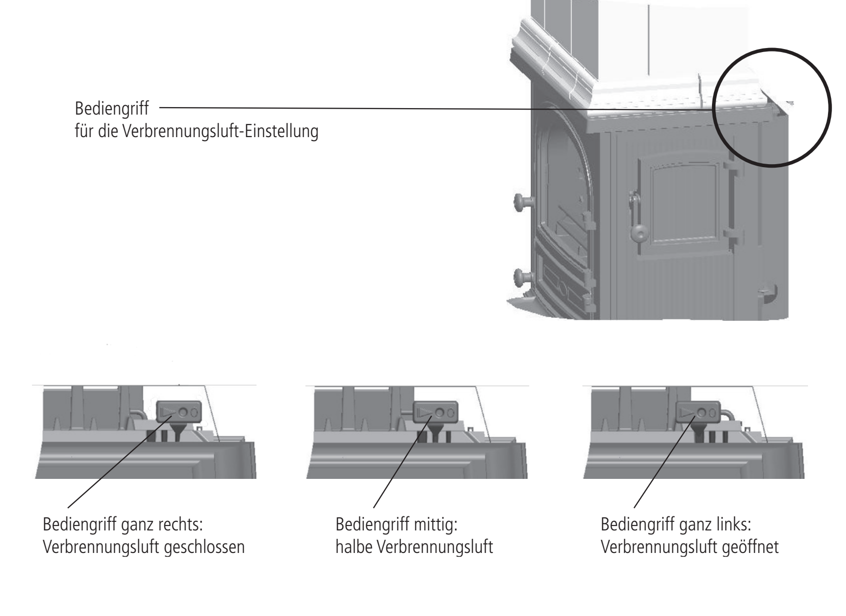
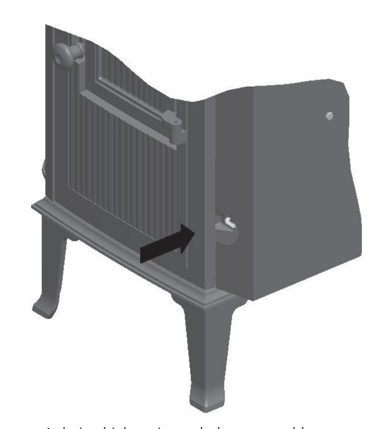


Abb. 3.1 Verbrennungsluft-Einstellung

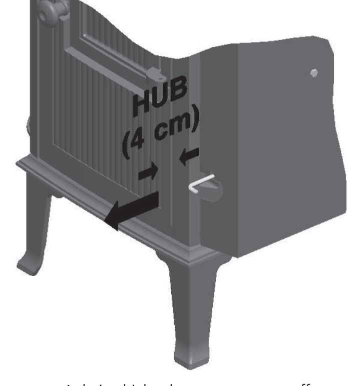
Anheizschieber

Der Anheizschieber befindet sich auf der rechten Seite des ANTIGUA H. Der Anheizschieber kann durch eine seitliche Aussparung des Strahlungsblechs des Ofens erreicht werden.

Ist der Anheizschieber eingeschoben, erfolgt die Luftverteilung im Brennraum passend zum normalen Heizbetrieb.
Ist der Anheizschieber herausgezogen, wird der Brennraum mit deutlich mehr Luft „von unten", über den Liegerost versorgt. Diese stärkere Unterluft erleichtert den Anheizvorgang, wenn der Schornstein noch keinen ausreichenden Unterdruck aufgebaut hat.



Anheizschieber eingeschoben = geschlossen



Anheizschieber herausgezogen = offen

Abb. 3.2 Anheizschieber

3.5 Heizbetrieb und Einstellungen

Vorbereiten zum Anheizen

Auf dem Feuerraumboden befinden sich in der Regel noch Holzkohlereste vom vorherigen Abbrand, diese sollten diese nicht entfernt werden. Die Holzkohle verbrennt beim nächsten Heizvorgang und hilft dem Gerät gerade beim Anheizen erheblich, um die Betriebstemperatur schneller zu erreichen.

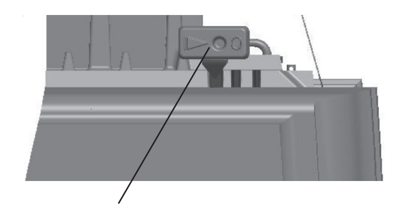
Nur die lose Asche kann über den Liegerost in den Aschekasten geschoben werden.

Vor dem Anheizen sollte der Aschekasten entleert werden. Keinesfalls darf der Aschekasten so weit gefüllt sein, dass die Asche direkt bis unter das Liegerost reicht. In diesem Fall kann der Rost nicht mehr von Luft umspült und von unten gekühlt werden.

Vor dem Anheizen sollten die Druckbedingungen im Schornstein überprüft werden. Öffnen Sie dazu die Feuertür einen kleinen Spalt und halten Sie eine Streichholz- oder Feuerzeugflamme nahe an diesen Spalt.

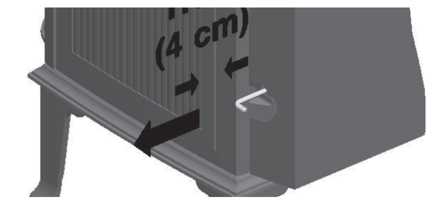
- Wird die Flamme nicht in die Öffnung hineingezogen, so muss z.B. durch ein Lockfeuer ein Auftrieb im Schornstein erzeugt werden. Gelingt dies nicht, ist auf die Inbetriebnahme zu verzichten!
- Tritt aus dem Brennraum Luft aus und wird dadurch die Flamme sogar in Richtung Wohnraum gelenkt, sollte der Ofen ebenfalls nicht in Betrieb genommen werden - es herrschen Überdruckbedingungen im Schornstein, Abgase würden nicht abgeführt werden.
- Wird die Flamme in Richtung Feuerraum gezogen, sorgt der Schornstein für Unterdruck. In diesem Fall kann der Ofen angeheizt werden:

Anheizen



Bediengriff ganz links:
Verbrennungsluft geöffnet

Abb. 3.3 Verbrennungsluft beim Anheizen



Anheizschieber herausgezogen = offen

Abb. 3.4 Anheizschieber beim Anheizen

- Die Verbrennungsluft wird komplett geöffnet,
- zusätzlich kann der Anheizschieber komplett heraus gezogen werden.
- Scheitholz in mehrere Streifen aufspalten,
- diese Streifen auf den Feuerraumboden legen,
- Anzündhilfe (z.B. LEDA FeuerFit) zwischen die Streifen legen und entzünden sowie
- zwei weitere, etwas größere Holzstücke auf die Streifen legen,
- die Feuerraumtür ca. 3 bis 5 Minuten leicht geöffnet lassen (anlehnen).
- Sobald ein lebhaftes Feuer sichtbar ist und die erste Feuchtigkeit (Kondensat) an der Scheibe verdunstet ist, die Feuerraumtür komplett schließen.

Fortheizen

Die Verbrennungsluft-Einstellung und der Anheizschieber befinden sich noch in der Position für eine starke Heizleistung bzw. Anheizen.

- Feuertür oder die seitliche Befülltür vorsichtig und langsam öffnen,
- das Glutbett flächig auseinander ziehen,
- Auf das Glutbett erfolgt die Brennstoffaufgabe, maximal werden dabei die Scheite 2-lagig aufgelegt.
- Ist der aufgelegte Brennstoff gut angebrannt, wird der Anheizschieber geschlossen.

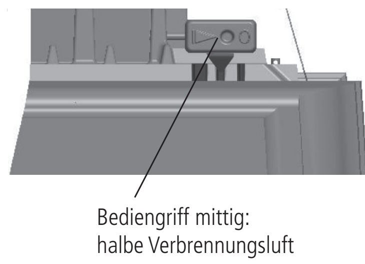


Abb. 3.5 Verbrennungsluft beim Fortheizen

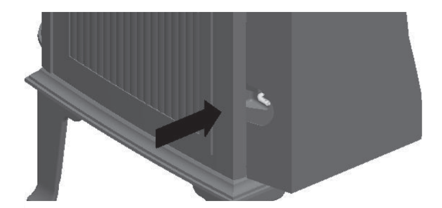


Abb. 3.6 Anheizschieber beim Fortheizen

- Der Bediengriff für die Verbrennungsluft wird etwa mittig gestellt.
- Bis zum nächsten Nachlegezeitpunkt bleiben Befüll- und Aschetüren geschlossen.

Leistungsabgabe

Holz ist ein lang-flammiger, stark gasender Brennstoff, der zügig und unter ständiger Sauerstoffzufuhr abgebrannt werden muss. Der Abbrand darf nicht gedrosselt werden. Der Brennstoff Holz ist daher nur bedingt regulierbar.
Gerade beim ANTIGUA H mit seinem Speicheraufsatz ist eine gute und saubere Verbrennung die beste Voraussetzung für den gewünschten, effizienten Speicherbetrieb.

In gewissem Umfang kann die Leistung nur über Aufgabehäufigkeit und Brennstoffmenge beeinflusst werden. Große Holzscheite (30 cm Umfang) reduzieren die Abbrandgeschwindigkeit und begünstigen einen gleichmäßigen Abbrand. Kleinere Holzscheite (20 cm Umfang) brennen schneller ab und führen kurzzeitig zu höherer Leistung.

Mit einer Füllung Holz wird der Abbrand bei passenden Einstellungen und Randbedingungen ca. 60 Minuten lang dauern, bis nachgelegt werden sollte. Dies sind die besten Voraussetzungen für einen schadstoffarmen Abbrand.
Vermeiden Sie auf jeden Fall übermäßige Aufgabe von Brennstoff, sonst wird der „Energiestoß" zu groß und die Abgasverluste steigen unnötig an. Gleiches gilt auch für einen durchgehenden Betrieb mit geöffnetem Anheizschieber.

Ebenso ist mit Holz auch kein stark gedrosselter Schwachlastbetrieb (Dauerbrand) möglich. Bei zu stark verminderter Verbrennungsluft kommt es zu einem unsauberen und nicht effizienten Abbrand unter Luftmangel. Dies führt zu vermehrter Kondensat- und Teerbildung in den Heizgaszügen, starker Ruß- und Rauchbildung bis hin zur Verpuffungsgefahr.

Abbrandende

Falls kein Brennstoff mehr nachgelegt werden soll und keine gelblich-weißen Flammen mehr sichtbar sind, kann das Luftventil komplett geschlossen werden, um ein unnötiges Auskühlen des Speicheraufsatzes zu vermeiden.
Hierzu wird der Bediengriff ganz nach rechts gezogen.

Wird die Verbrennungsluft rechtzeitig geschlossen, bleiben in der Regel Reste der letzten aufgelegten Holzmenge als Holzkohlestücke zurück. Dies ist kein Fehler, sondern Zeichen für rechtzeitiges Schließen der Verbrennungsluft.

3.6 Reinigung und Wartung

Entaschung

Die Entaschung kann nur bei einem kalten Gerät vorgenommen werden!

Die Asche wird in einem Aschekasten unter dem Brennraum aufgefangen. Der Aschekasten kann direkt nach vorne über die geöffnete Aschetür herausgezogen werden. Am besten wird der Aschekasten vor jedem Anheizen entleert.

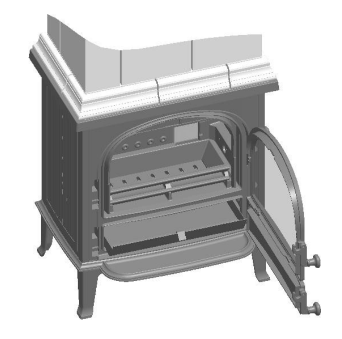


Abb. 3.7 Aschekasten

Keinesfalls darf der Aschekasten so weit gefüllt sein, dass die Asche direkt bis unter das Liegerost reicht. In diesem Fall kann der Rost nicht mehr von Luft umspült und von unten gekühlt werden. Dadurch kann das Liegerost in kürzester Zeit Schaden nehmen.

Heizgaskanäle im Kaminofen

Mindestens einmal pro Heizsaison muss der Heizgaskanal im Unterofen (zwischen Umlenkplatte und Hinterwand) von Flugasche gereinigt werden. Zur Reinigung ist dieser Bereich über einen Revisionsdeckels zugänglich.

Dieser Deckel kann vom Brennraum aus leicht nach oben gehoben und entnommen werden.

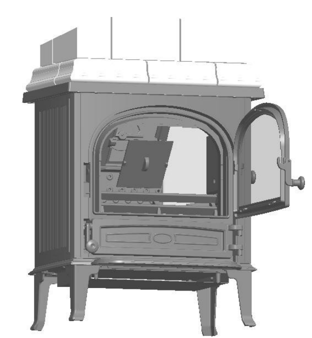


Abb. 3.8 Revisionsdeckel

Heizgaszüge im Speicheraufsatz

Mindestens einmal pro Heizsaison sollten die Heizgaszüge im Speicheraufsatz gereinigt und überprüft werden. Je nach Ausführung und Aufbau des Aufsatzes stehen hierfür entsprechende Reinigungsöffnungen zur Verfügung.

Glaskeramikscheibe

Ein Beschlagen der Scheibe lässt sich auf Dauer nicht vollständig vermeiden. Der ANTIGUA H besitzt jedoch eine Scheibenspülung, die eine schnelle Verunreinigung der Glaskeramikscheibe verhindert.
Beim Anheizen und bei Verwendung von feuchtem Holz, von zu großen Holzstücken oder bei ungenügenden Schornsteinbedingungen schlägt sich Kondensat aus den Brenngasen auf der Scheibe ab und Rußpartikel setzen sich vermehrt fest. Hierdurch kommt es zu einer merklich stärkeren und schnelleren Verschmutzung der Scheibe.

Die Glaskeramikscheibe darf nur mit handelsüblichem Glasreiniger (z.B. Geschirrspülmittel oder Glaskochfeld-Reiniger) behandelt werden.

Die Reinigung der Sichtscheibe darf nur im kalten Zustand erfolgen.

Nach der Verwendung von Reinigungsmitteln empfiehlt es sich dringend, die Scheibe feucht nachzuwischen, damit nach Möglichkeit keine Reste des Reinigungsmittels auf der Scheibe verbleiben. Rückstände von Reinigungsmittel können beim Betrieb des Ofens unter Umständen zu Verätzungen der Glasoberfläche oder zu unschönen Flecken oder Rändern führen.

Die Glaskeramikscheibe darf auf keinen Fall mit ätzenden oder scheuernden Mitteln behandelt werden. Zu beachten ist hierbei, dass die Oberfläche der Glaskeramikscheibe relativ leicht verkratzt werden kann.

Die Dichtung der Scheibe sollte beim Reinigen nach Möglichkeit trocken bleiben, damit sie ihre Elastizität behält. Durch Kondensat oder Reinigungsmittel verhärtete Dichtungen gewährleisten kaum die nötigen Bewegungsfreiheit für die Glaskeramikscheibe.

3.7 Checkliste bei Störungen

Störung	Ursache	Abhilfe
Das Feuer brennt schlecht	Holz zu feucht	• Überprüfen; max. Restfeuchte 20%.
	Falscher Brennstoff	• Nur den Brennstoff, der für das Gerät zugelassen ist, verwenden.
	Schornsteinzug zu schwach: (Mindestförderdruck: 10Pa am Abgasstutzen)	• Abgasanlage auf Dichtheit überprüfen. • Lockfeuer im Schornstein entfachen. • offen stehende Türen anderer am Schornstein angeschlossener Geräte dicht schließen. • undichte Schornstein-Reinigungsöffnungen abdichten. • Verbindungsstück ggf. reinigen.
	Verbrennungsluft nicht ausreichend	• Wohnungslüftungsanlage oder Dunstabzugshaube überprüfen, • ggf. Fenster öffnen.
Kondensatbildung	Hoher Temperaturunterschied	• Tür in der Anheizphase anlehnen. Gerät dabei nicht unbeaufsichtigt lassen!

Störung	Ursache	Abhilfe
Sichtscheibe verschmutzt schnell	Holz zu feucht	• Überprüfen; max. Restfeuchte 20%.
	Falscher Brennstoff	• Brennstoff nicht stückig genug, max. Umfang 30cm. • Nur den Brennstoff, der für das Gerät zugelassen ist, verwenden.
	Holzaufgabemenge zu groß	• Nicht mehr als 2 bis 3 Holzscheite nachlegen.
	Verbrennungsluft nicht ausreichend	• Wohnungslüftungsanlage oder Dunstabzugshaube überprüfen, ggf. Fenster öffnen.
Rauchbelästigung	Schornsteinzug zu schwach: (Mindestförderdruck: 10Pa am Abgasstutzen)	• Abgasanlage auf Dichtheit überprüfen • Lockfeuer im Schornstein entfachen. • offen stehende Türen anderer am Schornstein angeschlossener Geräte dicht schließen. • undichte Schornsteinreinigungsöffnungen abdichten. • Verbindungsstück ggf. reinigen.
	Brennstoff nicht heruntergebrannt	• Brennstoff grundsätzlich nur nachlegen, wenn im Kaminofen keine sichtbare „gelbe“ Flamme mehr vorhanden ist.

4. Gewährleistung und Garantie

Diese Information gilt ergänzend zu unseren „Allgemeinen Geschäftsbedingungen" vom 2006-01-01.
Unsere Produkte nebst Zubehörprogramm sind Qualitätserzeugnisse die von neutralen Prüfstellen zertifiziert werden. Sie sind unter Beachtung der derzeitigen wärmetechnischen Erkenntnisse konstruiert und werden unter Verwendung handelsüblichen guten Materials sorgfältig gebaut.

Da es sich um technische Geräte handelt, sind für deren Verkauf, Aufstellung und Anschluss und Inbetriebnahme besondere Fachkenntnisse erforderlich. Deshalb wird vorausgesetzt, dass bei der Aufstellung und der erstmaligen Inbetriebnahme durch den Beauftragten des Fachhandwerkers die Vorschriften des Herstellers sowie die jeweils geltenden baurechtlichen Vorschriften und technischen Regeln beachtet worden sind. Durch sorgfältige Beachtung der Bedienungsanleitung wird Ihnen für viele Jahre ein unvergleichlicher Heizgenuss gewährt. Spezifische Bauteile/ Komponenten sind dabei regelmäßig zu überprüfen und gegebenenfalls zu ersetzten bzw. nachzubessern.
Bei neu hergestellten Produkten beträgt die gesetzliche Gewährleistungsfrist des Verkäufers - außer in den Fällen, in denen eine Mangelhaftigkeit eines Baukörpers hervorgerufen wird - gegenüber dem Endverbraucher für anfängliche Sachmängel 24 Monate ab Gefahrübergang.

Neben diesen gesetzlichen Vorgaben übernimmt LEDA zusätzlich eine Garantie von 10 Jahren ab Herstellung auf alle Gussteile für einwandfreie, dem Zweck entsprechende Werkstoffbeschaffenheit. Die Garantie erstreckt sich auf unentgeltliche Instandsetzung des Gerätes bzw. der beanstandeten Teile. Anspruch auf kostenlosen Ersatz besteht nur für solche Teile, die Fehler im Werkstoff und in der Werkarbeit aufweisen. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen. Von der Garantie ausgenommen sind Teile, die dem natürlichen Verschleiß unterliegen. Verschleißteile besitzen aufgrund ihrer Beschaffenheit für die geplante Nutzung nur eine begrenzte Lebensdauer. Verschleißteile sind insbesondere Teile, die unmittelbar mit dem Feuer in Berührung kommen, z. B. Rosteinrichtungen, Schamottesteine, Dichtungsschnüre etc.. Beachten Sie bitte, dass die eingeschränkte Lebensdauer von Verschleißteilen auch Auswirkung auf die Gewährleistung haben kann. Der durch den Betrieb bedingte Verschleiß ist kein anfänglicher Sachmangel und dementsprechend auch kein Gewährleistungsfall.

Ebenfalls ausgenommen sind alle Schäden und Mängel an Geräten oder deren Teile, die verursacht worden sind durch äußere chemische oder physikalische Einwirkung bei Transport, Lagerung, unsachgemäße Aufstellung und Benutzung, falsche Bedienung, Verwendung ungeeigneter Brennstoffe und mechanische, chemische, thermische und elektrische Überbelastung.

Der Hersteller haftet im Rahmen der Garantie nicht für mittelbare oder unmittelbare Schäden, die durch das Gerät verursacht werden. Ein Anspruch auf Rücktritt oder Minderung besteht nicht, es sei denn, der Hersteller ist nicht in der Lage, den Mangel oder den Schaden innerhalb einer angemessenen Frist zu beheben. Sofern ein Garantiefall auftritt, wenden Sie sich bitte schriftlich an den Anlagenersteller.

5. Leistungserklärung

LEDA WERK GmbH & Co. KG,
Groninger Straße 10
D-26789 Leer

erklärt in eigener Verantwortung, dass die Raumheizer

ANTIGUA H

die Anforderung der DIN EN 13240 erfüllt.

Dieses Produkt ist bestimmt für die Beheizung des Aufstellraums.

Die Typprüfung bzw. Baumusterprüfung erfolgte bei folgender unabhängiger Prüfstelle:

ANTIGUA H
RRF Rhein-Ruhr Feuerstätten-Prüfstelle GmbH Im Lipperfeld 34b D-46047 Oberhausen

Leer, 2014-03-01

T. Lüken

Tammo Lüken, Werkprüfstellenleiter

Das Geräteschild des Kaminofens ANTIGUA H befindet sich auf der Geräterückwand:

LEDA	www.LEDA.de
Typ: **ANTIGUA H**	CE
DIN EN 13240: 2005-10	2014
Raumheizer	**Serien Nr.: A- xxxxxx**
Diese **Zeitbrandfeuerstätte** ist für die **Mehrfachbelegung** des Schornsteines **geeignet**.	
Verwendbare Brennstoffe:	Scheitholz
Abstand zu brennbaren Bauteilen: - Rückwand 30 cm - Seitenwand 60 cm - Im Strahlungsbereich der Sichtscheibe 80 cm	
Nennwärmeleistung	9 kW
Leistungsbereich	7 - 10 kW
CO-Emissionen bei 13% O_2	max. 1250 mg/m^3_N
Staub-Emissionen bei 13% O_2	max. 40 mg/m^3_N
Abgasstutzentemperatur	225 °C
Energieeffizienz	min. 80 %
BEDIENUNGSANLEITUNG BEACHTEN!	



Leistungserklärung gemäß Verordnung (EU) 305/2011
Declaration of performance according to Regulation (EU) 305/2011
Nr. / No.00001-CPR-2013/07/01

Typ type	**ANTIGUA H** Kaminofen ohne Warmwasserbereiter room heater without water supply DIN EN 13240
Modell model	ANTIGUA H
Verwendungszweck use of the construction product	Kaminofen für feste Brennstoffe ohne Warmwasserbereiter room heater burning solid fuel without water supply
Hersteller trade mark	LEDA WERK GmbH & Co. KG Groninger Str. 10, 26789 Leer, Deutschland Tel. +49 491 6099-0, Fax +49 491 6099-290 www.leda.de, info@www.leda.de
Systeme zur Bewertung und Überprüfung der Leistungsbeständigkeit des Bauproduktes gemäß Anhang V systems of assessment and verification of constancy of performance of the construction product as set out in Annex V System 3 + 4	
Das notifizierte Prüflabor bestätigt nach System 3 die Erstprüfung the notified laboratory performed of the product type on the basis of type testing under system 3	
Prüflabor notified body	RRF
Prüflabor Nr. notified body no.	Nr. 1625
Prüfbericht Nr. test report no.	RRF - 40 14 3562

LEDA WERK GmbH & Co. KG Groninger Str. 10 D-26789 Leer www.leda.de LEDA V2 0314



Harmonisierte technische Spezifikationen harmonized technical spezification	DIN EN 13240
Wesentliche Merkmale Essential characteristics	
Brandsicherheit reaction to fire	
Brandverhalten reaction to fire	A1
Sicherheitsabstand zu brennbaren Materialien safety distance to combustible material	Mindestabstand in cm minimum distances in cm Hinten rear = 30 cm Seite sides = 60 cm Vorne front = 80 cm Boden floor = 0 cm
Brandgefahr durch herausfallen von brennendem Brennstoff risk of burning fuelfalling out	erfüllt pass
Emissionen aus Verbrennungsprodukten bezogen auf 13% O_2 emission of combustion products based on 13% O_2	CO(<0,1%)
Oberflächentemperatur surface temperature	erfüllt pass
Elektrische Sicherheit electrical safety	--
Reinigbarkeit cleanability	erfüllt pass
Max. Betriebsdruck max. operation pressure	--
Abgastemperatur bei Nennwärmeleistung flue gas temperature at nominal heat output	T (220 °C)
Mechanische Festigkeit (zum Tragen eines Schornsteins) mechanical resistance (to carry a chimney/flue)	ungeprüft not proved
Wärmeleistung thermal output	
Nennwärmeleistung nominal heat output	9 kW
Raumwärmeleistung room heating output	9 kW
Wasserwärmeleistung water heating output	--
Wirkungsgrad efficiency	(>80%)
Die Leistung dieses Produktes entspricht der erklärten Leistung the performance of the product identified is conform with the declared performance	
Die Ausführung der Leistungserklärung ist mit den technischen Komitees innerhalb der EU abgestimmt this design of the declaration is with the technical committees in according	

Unterzeichnet im Namen des Herstellers signed on behalf of the manufacturer

T. Lüken

LEDA
HEIZTECHNIK-INDUSTRIEGUSS
Werksprüfstelle
Anerkannte Prüfstelle im Bereich von DIN-CERTCO
Produktbereich Heiz-, Koch- und Wärmgerät
LEDA WERK GMBH & CO KG · BOEKHOFF & CO
GRONINGER STRASSE 10 · 26789 LEER
TEL.: 0491 / 6099 – 140 FAX: 0491 / 6099 – 290

Tammo Lüken, Werksprüfstellenleiter

Leer, 2014-03-20

6. Ersatz- und Verschleissteile

Es dürfen nur Original-Ersatzteile des Herstellers verwendet werden! Ersatzteile bekommen Sie über Ihren Fachhändler oder Anlagenersteller.

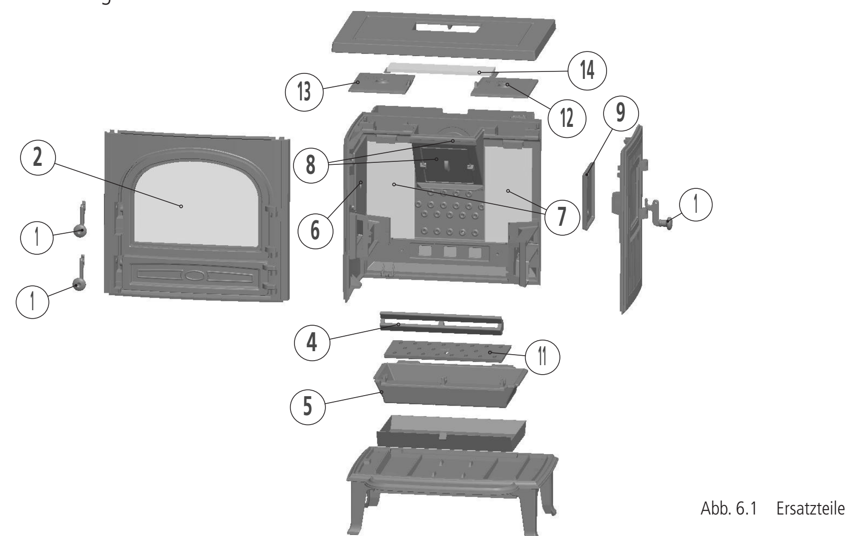


Abb. 6.1 Ersatzteile

Ersatzteile

Pos.	Bezeichnung	Ident-Nummer
1	Türgriff, komplett	1005-01300 (SL) 1005-01320 (DE)
2	Glasscheibe	1005-02229
3	Reparatur- Set (inkl. Schrauben, Ofenkitt usw.) *)	1005-02235

*) nicht dargestellt

SL) schwarz lackierte Ausführung

DE) dunkelblau emaillierte Ausführung

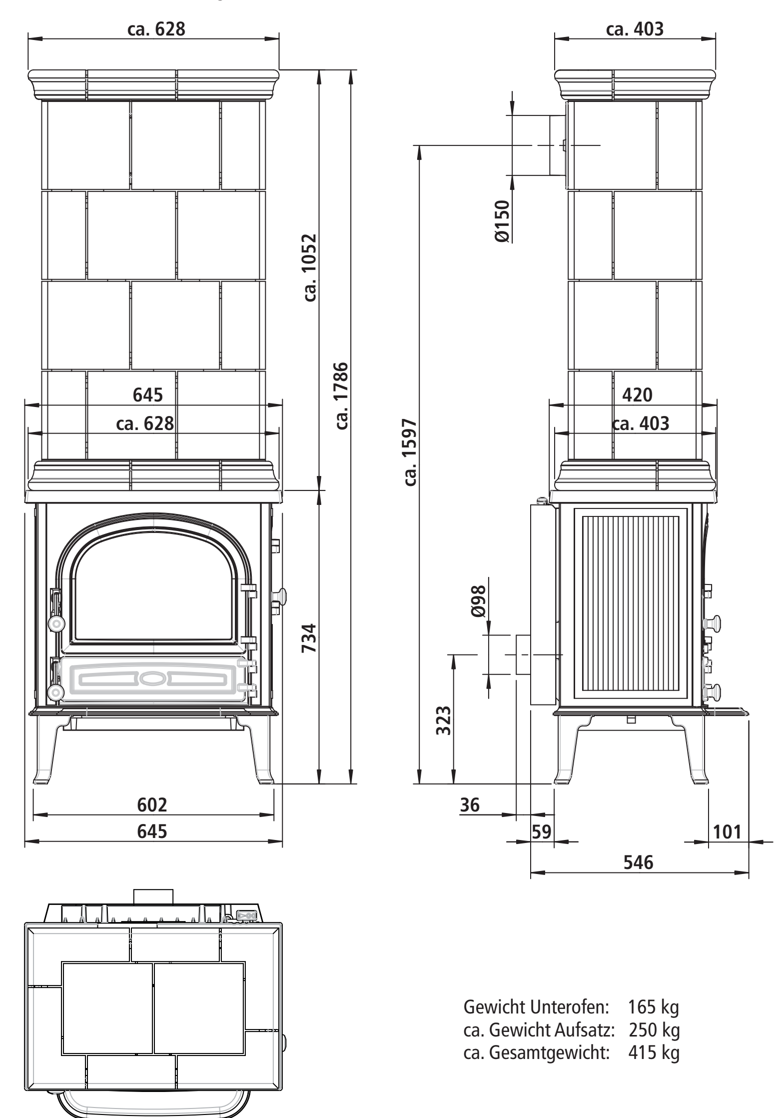
Verschleißteile

Pos.	Bezeichnung	Ident-Nummer
4	Stehrost	1005-02972
5	Rostbett	1005-02973
6	Schutzplatte	1005-02974
7	Isolierstein, hinten inkl. Halterungen	1005-02975
8	Umlenkplatte u. Revisionsdeckel	1005-03026
9	Fülltürschutz	1005-01303
10	Tür- Dichtungs- Set *)	1005-01649
11	Rostplatte	1005-02977
12	Kammerplatte, rechts	1005-02978
13	Kammerplatte, links	1005-02979
14	Prallstein inkl. Halterungen	1005-02980

7. Technische Daten

Raumheizer Typ ANTIGUA H (Hamburger Aufsatzofen)		
Prüfung nach DIN EN 13240		CE-Kennzeichnung
Daten für die Schornsteinbemessung nach DIN EN 13384 Teil 1 und Teil 2		
Nennwärmeleistung (bei Betrieb)	kW	9
Nennwärmeleistung-Aufteilung:		
- Wärmeleistung Unterofen	ca. kW	7,6
- Wärmeleistung Speicheraufsatz	ca. kW	1,4
Abgasstutzentemperatur	°C	220
Abgasmassenstrom	g/s	9
Daten für die Anlagendimensionierung bezogen auf die Nennwärmeleistung		
Brennstoff-Füllmenge (Holz)	kg	2,5
Brennstoffdurchsatz	kg/h	2,3
Mind./max. Förderdruck am Abgasstutzen	Pa	12 / 20
Mindestabstände zu brennbaren Bauteilen		
Rückwand	cm	30
Seitenwand	cm	60
Im Strahlungsbereich der Sichtscheibe	cm	80
Emissionsgrenzwerte und Wirkungsgrad		
CO bezogen auf 13% O_2	max. mg/m³	1250
Staub-Gehalt bezogen auf 13% O_2	max. mg/m³	40
C_nH_m bezogen auf 13% O_2	max. mg/m³	120
NO_x bezogen auf 13% O_2	max. mg/m³	200
Wirkungsgrad	min. %	80
Verbrennungsluft		
Verbrennungsluftbedarf	m³/h	35
Verbrennungsluftstutzen	Ø mm	100
Abmessungen und Massen		
Abgasstutzen	Ø mm	150
Max. Holzscheitlänge	cm	33
Masse Kaminofen ohne Aufsatz	ca. kg	164
Heizfläche Kaminofen	ca. m²	0,8
Heizfläche keramischer Aufsatz	ca. m²	1,9

ANTIGUA H - Geräteabmessungen



Gewicht Unterofen: 165 kg
ca. Gewicht Aufsatz: 250 kg
ca. Gesamtgewicht: 415 kg

Abb. 7.1 Abmessungen

Sonderzubehör

Abgasstutzen aus Guss (3-teilig)

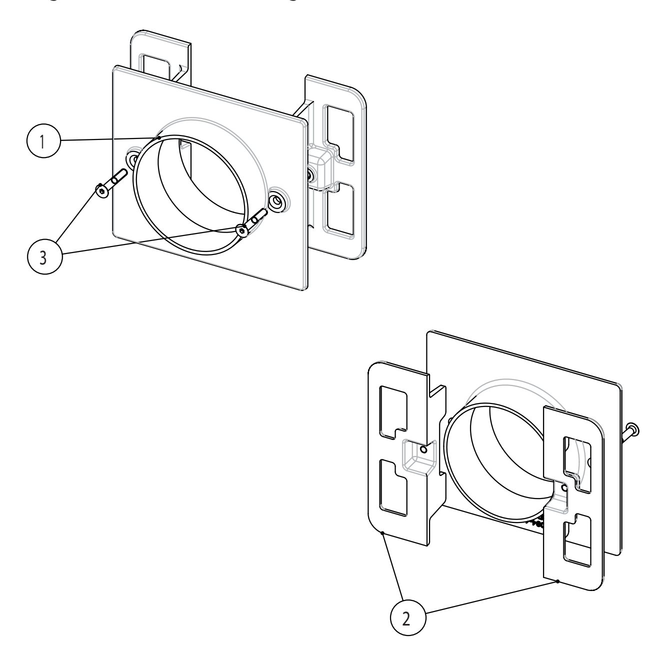


Abb. 7.2 Abgasstutzen zum Einbau in den Speicheraufsatz

① Guss-Abgasstutzen

② seitliche Guss-Spannbacken

③ Befestigungsschrauben

LEDA 6036-00352 V5 0314

Sprechen Sie uns an.

Ihr LEDA-Händler/-Handwerkspartner



LEDA WERK GMBH & CO. KG BOEKHOFF & CO
Postfach 1160 · 26761 Leer
Telefon 0491 6099-0 · Telefax 0491 6099-290
info@www.leda.de · www.leda.de